

## Monatsbericht September 2017

Der September 2017 präsentierte sich echt herbstlich. Schon Mitte des Monats begann vielerorts die Laubfärbung. Tiefdruckgebiete und ihre von Westen übergreifenden Ausläufer bestimmten mit meist kühler Luft das Wetter in den ersten beiden Monatsdekaden. Im letzten Drittel nahm der Hochdruckeinfluss zwar zu, doch der Altweibersommer blieb aus. Stattdessen sorgte ein sog. Höhentief für meist starke Bewölkung, vereinzelt Schauer und Gewitter. Insgesamt verlief der September 2017 daher eher kühl. Sachsen kam durchschnittlich auf 12,8 °C (13,4 °C). Es war mit etwa 45 l/m<sup>2</sup> (55 l/m<sup>2</sup>) ein trockenes und mit gut 115 Stunden (148 Stunden) ein sonnenscheinarmes Bundesland. Deutschnord-Brüderwiese im Erzgebirge verzeichnete bereits vier Frosttage und am 19. mit -1,5 °C die bundesweit tiefste Temperatur des Monats. (Quelle: www.dwd.de)

	Höhe N.N.	Gewichtsdifferenz zum Vormonat [g]	Mittlere Temperatur [°C]	Niederschlag [mm]	Phänologie	Bemerkungen
<b>Köllitsch</b>	85	?	17,4	?		Keine Meldung
<b>Schkeuditz</b>	108	-3300	14,6	15		In der ersten Septemberdekade wurde noch eine bescheidene Spättracht geerntet. Damit geht wieder ein unterdurchschnittliches Honigjahr zu Ende. Nach einem hervorragenden Maiergebnis waren die folgenden Trachten enttäuschend. Einer Futtergabe von ca. 7 l Fertigfutter folgte am 14.09. eine 10-tägige Ameisensäurebehandlung. Da der Milbenfall sehr gering war erfolgte keine Verlängerung der Behandlung. Anschließend gab es noch 5 l Fertigfutter. Bei durchschnittlichen Temperaturen war der September viel zu trocken. Es fielen weniger als 1/3 der erwarteten Niederschläge. In den letzten Septembertagen konnten wieder leichte Zunahmen registriert werden obwohl noch keine der reichlich vorhandenen Senfflächen blühen.
<b>Dresden II (Landtag)</b>	110	-7800	15,8	35		
<b>Strelln</b>	111	-6400	15,0	43		Keine Tracht, keine Einträge, ab und zu Pollen.
<b>Dresden I</b>	120	-4000	18,4	26		Die zweite Ameisensäurebehandlung und zweite 5kg Einfütterung wurde im September durchgeführt. Für den Oktober steht die finale Resteinfütterung bevor und die dritte Behandlung bei gutem Wetter. Der Milbenfall war bei beiden Ameisensäurebehandlungen verdächtig gering. Daher wird die dritte Ameisensäurebehandlung zur Sicherheit gemacht. Die Volksstärke ist gut. Die Temperaturen sind typisch für den September und die Bienen nutzen die letzten sonnigen Tage mit regem Flugbetrieb. In der Gartenanlage blühen die Herbstastern und der Efeu. Das Futter der ersten Runde wurde auch schon gut weggefüttert.
<b>Coswig</b>	120	-1600	16,3	25		Das einzige, was die Bienen in diesem Monat eintragen konnten, waren reichlich Pollen aus den umliegenden Gärten, Gärtnereien und Streuobstwiesen. Die Völker sind allesamt stark und in Brut. Aufgrund des durchweg kühlen Wetters war eine zweite Ameisensäurebehandlung nicht durchführbar. Zu hoffen ist auf zeitige Brutfreiheit, um mit Oxalsäure behandeln zu können. Mäusegitter sind angebracht. In diesem Jahr ist die lästige Wespenplage völlig ausgeblieben.
<b>Lonnewitz</b>	120	-650	16,6	10		Keine Meldung
<b>Burghammer</b>	122	-1900	15,1	59		Keine Meldung
<b>Leipzig</b>	124	200	?	?		Keine Meldung
<b>Schwepnitz</b>	155	-6700	14,7	32		Das Bienenjahr ist beendet und ein neues fängt an. Leider hat auch der Monat September nicht die Erwartungen an eine reiche Heidehonigernte erfüllt. Die Heide selbst hat zwar sehr gut geblüht, jedoch spielte das Wetter nicht so gut mit. Die Völker sind während der Heide auch ziemlich stark geschrumpft, obwohl im Vorfeld reichlich Brut gepflegt wurde. Die Varroa ist bei mir sehr schwach vertreten, andere Imker berichten jedoch von reichlich Milben in den Völkern. Insgesamt - muss man sagen - war es ein sehr enttäuschendes Bienenjahr, es gab eine gute Rapshonigernte, jedoch fielen alle anderen Trachten aus oder waren nur mit sehr geringen Erträgen zu schleudern.
<b>Frohburg</b>	169	-5500	14,6	23		Alle Völker nochmal gefüttert – Alle Völker ca. 25 kg Wintervorrat
<b>Kmehlen</b>	178	700	15,1	39		Einfütterung am Monatsende beendet. Noch reger Flug auf Blühsflächen. Bedenkliche Milbenzahlen!
<b>Bautzen</b>	186	-1800	14,3	44		An der Stockwaage Bautzen fielen pünktlich zum meteorologischen Herbstbeginn die Temperaturen. Die Höchstwerte stiegen nur an einem Tag über 25 Grad - denkbar ungünstig für eine AS Behandlung. Die geringste Milbenbelastung zeigen die Schwärme, die beim Einfangen mit Milchsäure eingesprüht wurden. Da der Brutraumsensor seit der AS-Behandlung im August niedrige Werte zeigte bestand Zweifel, ob Brut vorhanden ist. Eine Kontrolle bestätigte ein BrutNest. An den letzten warmen Tagen des Monats zeigten alle Völker guten Flug und besuchten vor allem Gartenpflanzen und trugen Pollen ein. Alle Völker sind aufgefüttert.
<b>Grimma</b>	192	-3700	15,0	51		Der Varroabefall steigt leicht an, deshalb wurde eine Behandlung durchgeführt. In der Umgebung lässt die Tracht nach, die Bienen müssen wieder an ihre Reserven gehen. Ende des Monats haben wir eingefüttert.
<b>Wehlen</b>	220	-2100	13,8	42		Keine Meldung
<b>Mohorn</b>	340	3100	15,6	29		Keine Meldung
<b>OS Hartenstein</b>	365	-5700	15,0	27		Keine Meldung
<b>Reudnitz</b>	362	-1300	13,5	15		Der Monat September verabschiedet das Bienenjahr. Ein recht durchschnittliches, wie ich finde. Die Trachtverhältnisse nach Früh- und Sommertracht gingen rasch dem Ende zu und ich musste schon frühzeitig mit der Reizfütterung beginnen, um die Völker bei Laune zu halten. Den Milbenfall zu Ende der Saison schätze ich als gering ein, so dass eine weitere Behandlung bis zum Brutende nicht nötig wird. Erst zur brutfreien Zeit werde ich eine Restentmilbung durchführen. Die Temperaturen im Monat September ähnelten sehr den des vergangenen Jahres. Jedoch war es diesen Monat viel zu trocken, mit 15 mm Niederschlag war das der trockenste Monat des Bienenjahres. Nun wird es Zeit, das Erlebte sacken zu lassen um für das neue Kraft zu schöpfen. Auch unsere Immen gehen nun in Ihre Ruhephase, wie es ihnen in ihrer Genetik mit auf den Weg gegeben wurde.
<b>Chemnitz</b>	380	-1000	12,5	24		Der Monat September war kein goldener Herbstmonat. Der Regen erreichte bis 25.09 nur 24 mm, aber trotzdem ist es naß und herbstlich kühl. Die Morgentemperaturen erreichten nur niedrige Werte. So war am 19.09 der erste Frost zu verzeichnen und die Autoscheiben waren freizukrazen. Die kühlen Temperaturen haben einen großen Einfluss auf die Brutentwicklung in den Völkern. Vor allen die mit älteren Königinnen haben nur noch kleinere Brufflächen, aber auch Junge sind deutlich brutarm. Auf der Waage zeigt sich auch deutlich der Negativtrend. ( 25.09 minus 5.7) Ich hatte noch nie einen so niedrigen Messwert zum Ende September. Der Futtermittelverbrauch war recht hoch, so das die Völker eine Zusatzportion bekamen. Der Milbenfall war nach 2 Thymolbehandlungen niedrig, wobei ich hoffe, das dieser die tatsächliche Milbenzahl widerspiegelt. Ich hoffe, das das Jahr 2018 wieder ein besseres wird. Die Völker sind gut vorbereitet, in guter Stärke und in guten Allgemeinzustand. Virenbelastete Bienen waren bis jetzt nicht sichtbar.
<b>Kemtau</b>	450	-4000	12,5	88		Der September war etwas zu kühl. Pollen wurde in bescheidenem Umfang aus Herbstlöwenzahn und Springkraut eingetragen. Auf Grund der seit Anfang Juli fehlenden Honigtracht ist der Endwaagepegel sehr niedrig. Die Völker haben z.Z. nur noch verdeckelte Brut, so dass Mitte Oktober die Völker bruffrei sein werden. Ein Bienenjahr der Extreme ist zu Ende: - hohe Winterverluste - eine sehr gute Tracht im Mai und Juni - eine lange trachtlose Zeit seit Anfang Juli
<b>Annaberg</b>	550	-300	11,8	33		Es war ein sehr ruhiger Monat am Flugloch. Die niedrigen Temperaturen ließen nur wenige Ausflüge zu. Die im Vormonat erfolgte Varroabehandlung wurde noch um die einmalige Gabe von Oxalsäure in flüssiger Form erweitert. Nicht nur bei diesem Volk fiel anschließend noch einmal eine erhebliche Zahl toter Milben auf die untergelegte Öwindel! Bei zwei Völkern auf dem Stand möchte man den Eindruck gewinnen, dass die Thymolbehandlung keinerlei Wirkung gezeigt hat, bei anderen finden sich trotz bis ins Detail gleicher Behandlung nur wenige Milben. Der plötzliche Eintrag von 2 kg am 30. September ist kein Fehler und dennoch nicht zu erklären, außer natürlich durch Räuberei. Es herrschte an diesem Tag im Sonnenschein beste Stimmung am Flugloch, auf dem Stand fand sich kein ähnlich aktives Volk. Hoffentlich war dies nicht die nächste Gelegenheit zur Reinvasion durch Varroa!
<b>Mark-neukirchen</b>	570	-4200	11	36		Milbenbehandlung und Fütterung standen nochmals im Mittelpunkt. Milbenbefall ist sehr unterschiedlich. 2 Völker (mit jungen Königinnen) haben nochmal umgeweiselt (August) und sind in Brut gegangen (September). Die wenigen Tage mit schönen Wetter und Sonnenschein, haben die Bienen genutzt um Pollen zu holen und Nektar an den Sommerblumen (Aster, Dahlien, Sonnenblumen, Sedum,...) zu holen. Die Volksstärken sind gut und die Völker machen einen guten Eindruck.
<b>Zschorlau</b>	580	-8400	12,4	39		Der September war ein kühler und sonnenscheinarmer Monat, denkbar ungünstig für eine AS Behandlung. Die geringste Milbenbelastung zeigten die Völker, welche bruffrei mit OS 5.7 nach der Ernte im Juli eingesprüht wurden. Dieses neu zugelassene Mittel scheint gut zu funktionieren. An den letzten warmen Tagen des Monats zeigten alle Völker guten Flug und besuchten vor allem Gartenpflanzen, Balsamine und trugen Pollen ein. Alle Völker sind aufgefüttert.
<b>Klingenthal</b>	631	?	10,7	61		Ein Bienenjahr mit eher mäßigem Honigertrag ist zu Ende gegangen. Die Trachtsaison war sehr kurz und erstreckte sich lediglich von Mitte Mai bis zum 22.06. Die Frühtracht fiel überwiegend den Spätfrösten zum Opfer. Die Sommertracht wurde von der Himbeerblüte bestimmt. Waldhonig wurde nicht eingetragen. Infolge der großen Winterzehrung (-18 kg), dem bescheidenen Trachtverlauf und nicht zuletzt wegen der Einfütterungseffekte blieb der Gesamtwaagepegel deutlich im „roten“ Bereich hängen. Das neue Waagevolk (Schwarm vom 03.07.) hat sich dank 10 l Initialfütterung (04.07.) und 20 l Einfütterung im September sehr gut entwickelt. Auch der Zustand der anderen Völker kann als gut eingeschätzt werden. Die Einfütterung verlief problemlos. Der Varroamilbenbefall wird allgemein als gering bis mäßig eingeschätzt. Behandelt wurde bisher nur mit AS.
<b>Durchschnitt</b>		-3150				
<b>Langjähriges Mittel für Dresden-Klotzsche 1961 -1990</b>			14,2	51,0		
<b>Tatsächliche Werte für Dresden-Klotzsche</b>			13,7	31,1		